

 <p>Stiftung Stadtmuseum Berlin / Bettina K. Schneider [CC BY-NC-ND]</p>	<p>Objekt: Mundglas Friedrichs II.</p> <p>Museum: Stiftung Stadtmuseum Berlin Poststraße 13-14 10178 Berlin (030) 24002163 fotothek@stadtmuseum.de</p> <p>Sammlung: Glassammlung</p> <p>Inventarnummer: II 62/1736 A</p>
---	--

Beschreibung

Konischer Becher aus dünnwandigem, farblosem Glas mit ausgestelltem, flachen Fußrand, der Abriss ausgekugelt und mit einer großen, 12-blättrigen Blume überschnitten, wohl einer Dahlie. Auf der Wandung in Mattschnitt der achtstrahlige Ordensstern des Schwarzen Adlers mit der Umschrift "SUUM CUIQUE" (Jedem das Seine), der Devise dieses höchsten preußischen Ordens. Auf der gegenüberliegenden Seite dargestellt ist der bekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel, auf der Brust die Initialen "FR". Unter dem Mündungsrand verläuft eine reiche Arabesken-Bordüre aus feinem Blattwerk und Quasten mit akzentuierenden, polierten Kugelungen. Ein großer, dreieckiger Ausbruch im Bereich des Adlers wurde restauriert.

Der Becher wurde von dem Kustos des Märkischen Provinzialmuseums Rudolf Buchholz als "Mundglas Friedrichs des Großen" betitelt, "aus dem königl. Haushalt" (vgl. Buchholz, Verzeichniss, 1890, S. 79 als Inv. Nr. VI. 4798). Nichts spricht gegen diese Bezeichnung, er könnte jedoch ebenso gut einem anderen Ritter des Schwarzen Adlersordens gehört haben. Der Becher gelangte 1877 als Schenkung des Kunstauktionators Lepke in den Bestand des Museums. [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik:	Glas / in Hilfsmodel geblasen, geformt, geschliffen, geschnitten, poliert
Maße:	Höhe: 9 cm; Durchmesser: 6,7 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1740-1760
	wer	Zechliner Glashütte
	wo	Mark Brandenburg

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer

Friedrich II. von Preußen (1712-1786)

wo

Schlagworte

- Adler
- Devise
- Glasschnitt
- Mattschnitt
- Orden (Ehrenzeichen)
- Schwarzer Adlerorden

Literatur

- Buchholz, Rudolf (1890): Verzeichniss der im Märkischen Provinzial-Museum der Stadtgemeinde Berlin befindlichen Berlinischen Alterthümer von der ältesten Zeit bis zum Ende der Regierungszeit Friedrichs des Großen. Berlin, S. 79